



**Marianne Schlosser: Katharina von Siena begegnen.
St. Ulrich-Verlag Augsburg. Augsburg 2006.**

Sprache: Deutsch
Broschiert - 176 Seiten - Sankt Ulrich Verlag
Erscheinungsdatum: April 2006
ISBN: 3936484651

Ein neuer Band in der Reihe „... begegnen“ des St. Ulrich-Verlages befasst sich mit der Dominikanerin Katharina von Siena. Die Mittelalter-Spezialistin Marianne Schlosser (Professorin für Theologie der Spiritualität in Wien, zuvor am Grabmann-Institut München) nähert sich dabei der Gestalt der dominikanischen Mystikerin mit gründlicher Sachkenntnis und spürbarer Sympathie für die Gestalt Katharinas.

Das Buch ist aufgebaut in einen Teil mit der Biographie der Heiligen und einen zweiten mit ihrem schriftlich hinterlassenen Werk. Dabei sind in den ersten Abschnitt schon lange, z.T. zum ersten Mal ins Deutsche übertragene Passagen aus ihren Briefen eingebaut, die die Stationen ihres Lebens und Wirkens mit ihren Worten illustrieren und vertiefen. Diese Methode bietet sich bei Katharina von Siena an, da bei ihr Leben und Werk in besonderer Weise nicht zu trennen sind. Die Darlegung von Katharinas Werkes

entlang des „Dialogus“, der „Summe“ ihrer Spiritualität, vertieft dann das im ersten Teil Gesagte noch mit Blick auf verschiedene Fragestellungen bezüglich des Wirkens Gottes in der Welt, der Sicht Gottes auf den Wert des Menschen und das Wirken von Christus als Weg, Wahrheit und Leben, das verlängert wird durch seine Kirche.

Das Bemerkenswerte an dem neuen Buch über Katharina ist sicherlich die große Sachkenntnis der Autorin über mittelalterliche Spiritualität und Theologie, die es ihr ermöglicht, bestimmte Dinge auch aus dem Selbstverständnis des Mittelalters heraus darzustellen. Die Darlegung über das Phänomen der Ekstase (S. 129 f.) verschafft zum Beispiel einen Einblick, sozusagen eine „Innenperspektive“ aus mittelalterlicher Sicht und aus dem Selbstverständnis Katharinas. Dabei mögen einige Passagen des Buches den modernen, an eine rein „historisch-kritische“ Deutung gerade der außerordentlichen Phänomene gewöhnten Leser durchaus verwundern. Zu diskutieren bleibt sicherlich, inwieweit die „Legenda Maior“ des Raimund von Capua als historisch zuverlässige Quelle gelten kann bzw. inwieweit die Wahl Urbans VI., die zum Schisma führte, – wie es Katharinas Sicht war, die auch die Autorin des Buches unterstützend untermauert –, tatsächlich rechtmäßig war. Dennoch schafft es das nie unkritische Buch, neue Einsichten in Katharina von Sienas Wirken zu vermitteln.

Insgesamt ist der Autorin ein anregendes Buch gelungen – nicht nur für solche, die Katharina zum ersten Mal „begegnen“.

fr. Thomas Gabriel Brogl op